

Nachhaltige Anlagen, Teil 2

Wie man Nachhaltigkeit sichtbar macht

Steigt der Ausstoß von Treibhausgasen weiter wie bisher, ist der Klimawandel 2030 nicht mehr zu stoppen. Eine wachsende Zahl von Anlegern will daher nicht nur wissen, was ihre Investments bewirken, sondern diese Wirkung auch konkret messen können. Portfoliomanager Simon Thaler erklärt am Beispiel des „FOS Rendite und Nachhaltigkeit“, wie man dafür vorgeht.

Ohne weitere Gegenmaßnahmen wird der weltweite Ausstoß von Treibhausgasen laut Vereinten Nationen (UN) im Jahr 2030 weit über dem Niveau liegen, bei dem der Klimawandel noch einzudämmen wäre.

Immer mehr Investoren stellen sich deshalb die Frage, welchen Einfluss ihre Kapitalanlage auf eine nachhaltige Entwicklung von Umwelt und Gesellschaft hat. Sie wollen nicht nur verstehen, was ihre Investments bewirken, sondern diese Wirkung auch konkret messen und darüber berichten können.

Dieser Wunsch steht im Einklang mit den Anforderungen, wie sie im Kontext des Pariser Klimaabkommens 2015 und der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) formuliert sind. Zudem wird das Thema in einigen Ländern bereits von regulatorischer Seite aufgegriffen. Die französische Gesetzgebung ist hier Vorreiter und könnte als Blaupause für Europa fungieren.

Für Vermögensverwalter wird es daher zunehmend wichtig, den durch ihre Anlagestrategie erreichten Nachhaltigkeitsbeitrag – auch im Sinne eines Risikomanagements – sichtbar zu machen.

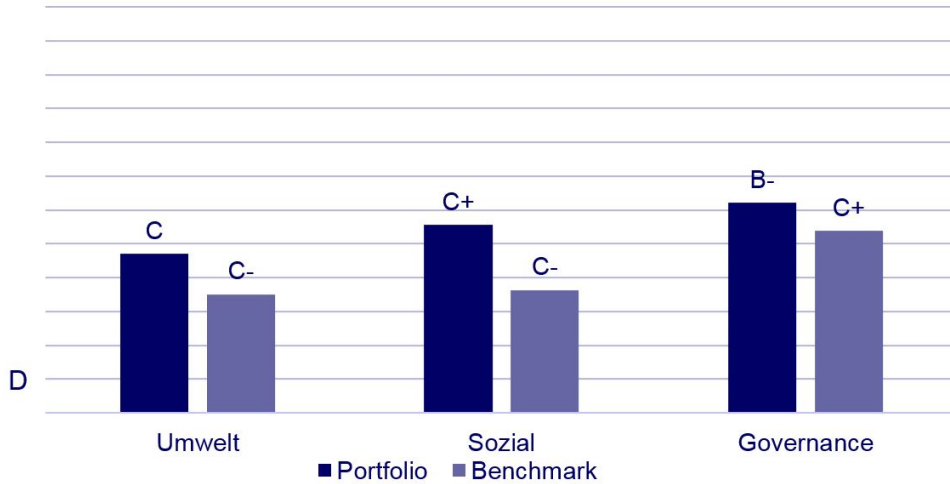


Dafür hat die Deutsche Oppenheim Family Office für ihren nachhaltigen Investmentfonds „FOS Rendite und Nachhaltigkeit“ in Zusammenarbeit mit der Ratingagentur ISS-Oekom ein ESG Impact Reporting erstellt, das quartalsweise aktualisiert wird. Gemäß den ESG-Kriterien erfasst der Report Faktoren aus den Bereichen Umwelteinfluss (E), Sozialverhalten (S) und Unternehmensführung (G).

Überprüft werden etwa die ESG-Gesamtpformance, welche Rolle fossile Brennstoffe spielen, wie viel Trinkwasser verbraucht wird, die Gendergleichheit oder ein Kontroversen-Score. Damit lässt sich der Beitrag des Fonds zu den UN-Nachhaltigkeitszielen quantifizieren und mit einer nicht-nachhaltigen Benchmark vergleichen.

Das Ergebnis ist eindeutig: Setzt man die Investitionen in Aktien und Unternehmensanleihen – rund 76 Prozent des Fondsvermögens per 31. März 2018 – in Beziehung zum MSCI All Countries World, zeigt sich bei allen Hauptkriterien ein besseres Nachhaltigkeitsprofil des Fondsportfolios.

Durchschnittliche ESG-Noten des FOS Rendite und Nachhaltigkeit im Vergleich zur Benchmark

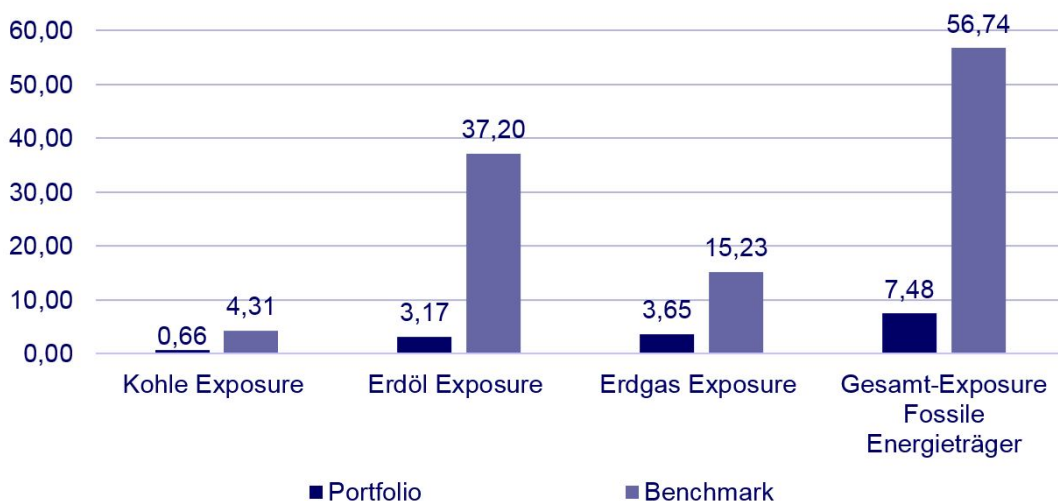


Quelle: ISS-oekom, Stand: 31.03.2018

Sehr konkret und anschaulich lässt sich auch vergleichen, welchen Anteil in Euro die Portfoliounternehmen bei fossilen Energieträgern haben und wie sich das im MSCI All Countries World verhält.

Exposure des FOS Rendite und Nachhaltigkeit gegenüber fossilen Brennstoffen im Vergleich zur Benchmark

in mEUR approx.



Quelle: ISS-oekom, Stand: 31.03.2018

Mit Blick auf den Klimaschutz steht jedoch insbesondere die CO²-Bilanz im Fokus. Wird das Pariser Klimaabkommen strikt umgesetzt und so der CO²-Ausstoß radikal gesenkt, darf ein Großteil der fossilen Brennstoffreserven gar nicht mehr verfeuert werden.

Man spricht hier von „Stranded Assets“, die infolge von Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen massiv an Wert verlieren könnten. Das birgt große Risiken für die involvierten Unternehmen und somit auch für Anleger die dort investiert sind.

Somit verwundert es nicht, dass große Investoren wie der Norwegische Pensionsfonds, die niederländische Versicherung Aegon oder die Allianz mit dem Divestment begonnen haben und Aktien und Anleihen von betroffenen Unternehmen veräußern.

Der FOS Rendite und Nachhaltigkeit weist indes durch seine strengen Ausschlusskriterien nur ein sehr geringes Exposure aus und leistet mit seiner überdurchschnittlich guten CO²-Bilanz einen positiven Beitrag zum Klimaschutz.

Über den Autor:

Simon Thaler ist Portfoliomanager bei der Deutsche Oppenheim Family Office. Das Thema Nachhaltigkeit verantwortet er dort, seit sich die Gesellschaft aktiv mit nachhaltiger Geldanlage befasst.

Dieser Artikel erschien am **06.07.2018** unter folgendem Link:
<https://www.private-banking-magazin.de/nachhaltige-anlagen-teil-2-wie-man-nachhaltigkeit-misst/>